

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen.

Als nun die siegreichen Punier Syrakus mit einem Belagerungsring eingeschlossen hatten, sah Agathokles, daß er ihnen an Kräften nicht gewachsen noch zum Durchstehen der Belagerung hinlänglich gerüstet war, überdies auch von den wegen seiner Grausamkeit über ihn empörten Bundesgenossen im Stich gelassen war; deshalb beschloß er, den Krieg nach Afrika hinüberzutragen, wahrhaftig ein Akt erstaunlicher Verwegenheit, daß er die, denen er sich auf dem Boden seiner Stadt nicht gewachsen fühlte, in ihrer eigenen Stadt anzugreifen unternahm, und daß er, der sein Eigentum nicht zu schützen vermochte, fremdes angriff und also der Besiegte die Sieger herausforderte. Dabei war das Erstaunlichste an diesem Plan nicht einmal so sehr, daß er ausgesonnen, sondern wie streng er geheimgehalten werden konnte. Dem Volk gestand er nur so viel ein: er habe einen Weg zum Sieg gefunden; sie sollten nur für eine kurze Belagerungszeit ihre Herzen mit Geduld wappnen; oder wenn einem der derzeitige Glücksstand mißfiel, so gebe er ihm die freie Möglichkeit, sich zu entfernen. Als eintausendsechshundert Einwohner weggegangen waren, versieht er die übrigen mit dem für die Belagerung notwendigen Getreide und Sold; nur fünfzig Talente nimmt er für den sofortigen Gebrauch mit sich, alles übrige wolle er sich lieber zu Lasten der Feinde als der Bundesgenossen verschaffen. Daraufhin beschenkte er alle Sklaven im wehrdienstfähigen Alter mit der Freiheit, nimmt ihnen den Soldateneid ab und verläßt sie ebenso wie den wohl größeren Teil der regulären Truppen auf Schiffe, weil er erwartete, daß unter völlig gleichen Bedingungen der beiden Stände zwischen ihnen ein wechselseitiger Wettstreit in der Tapferkeit entstehen werde; die übrigen ließ er alle zum Schutz des Vaterlandes zurück.

(Justinus)

Diese Aufgabe ist nicht zu bearbeiten von Kandidaten, die Griechisch als Zulassungsfach haben oder eine Erweiterungsprüfung ablegen.

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen.

DAS ENDE DER SCHLACHT VON PHARSALUS

(Die Überschrift braucht nicht übersetzt zu werden.)

Fliehend wurden die Pompejaner innerhalb des Lagerwalles getrieben, und Cäsar glaubte, den Erschrockenen keine Zeit lassen zu dürfen. Er forderte also seine Soldaten auf, die Gunst des Schicksals zu benutzen und das Lager zu stürmen. Zu jeder Anstrengung bereit, gehorchten sie seinem Befehl, wenn auch durch die große Hitze ermattet, da sich der Kampf bis zum Mittag hingezogen hatte.

Das Lager wurde von den Kohorten, die als Besatzung dort gelassen waren, mit aller Anstrengung verteidigt, am heftigsten von den Thrakern und fremden Hilfstruppen. Denn die aus der Schlacht zurückgeflohenen Soldaten hatten, bestürzt und von Ermüdung erschöpft, zumeist ihre Waffen und Feldzeichen geworfen und ihre Gedanken mehr auf die Fortsetzung der Flucht als auf die Verteidigung des Lagers gerichtet. Doch die auf dem Walle standen, konnten die Masse von Geschossen nicht länger aushalten, sondern verließen, durch Wunden kampfunfähig, ihre Stellung und flohen alsbald insgesamt unter Führung der Zenturionen auf die sehr hohen Berge, die an das Lager stießen.

Im Lager selbst aber konnte man Ruhebetten sehen, eine schwere Masse Silbers hingestellt, überdies noch viele andere Dinge, die auf übergroßes Wohlleben und feste Siegeszuversicht hindeuteten, woraus man schließen konnte, daß diejenigen nichts vom Ausgang dieses Tages fürchteten, die auf überflüssige Lust sann. Und solche Leute pflegten dem Heere des Gegners, das in der größten Bedrängnis die größte Ausdauer bewies, Schwelgerei vorzuwerfen, während dies doch stets an allen nötigen Bedürfnissen Mangel litt! Schon waren aber Cäsars Soldaten innerhalb des Walles, als Pompejus die Zeichen seiner Feldherrnwürde von sich legte, ein Pferd erhaschte, aus dem Lager sprengte und ohne Unterbrechung schnellsten Rittes nach Larissa eilte.

Doch hielt er sich auch dort nicht auf, sondern selbst in der Nacht von der Reise nicht abstehend gelangte er, nachdem er einige der Seinen auf der Flucht getroffen, in Begleitung von dreißig Reitern ans Meer, wo er ein Getreideschiff bestieg.

(Cäsar)